

von durchschnittlich 1,4 Prozent pro Jahr. Auch die Korrelation zwischen Wirtschaftswachstum und Energiebedarf wird es weiterhin geben. Eine Zunahme wird beim weltweiten Energieaustausch erwartet: Heute sind etwa 50 Prozent der Weltbevölkerung von Energieimporten abhängig; innerhalb der nächsten 20 bis 25 Jahre wird dieser Anteil auf 80 Prozent steigen.

Dies wird nicht ohne Auswirkungen auf die Marktstruktur der Elektrizitätswirtschaft bleiben. Bisher war das Prinzip der Gebietsmonopole mit geschlossenen regionalen Versorgungsbereichen vorherrschend. Diese Strukturen brachten Planungs- und Versorgungssicherheit sowie weitgehend gleiche Preise innerhalb der einzelnen Kundengruppen. Nun aber ist ein neues Zeitalter angebrochen. Die Forderungen nach Liberalisierung der Märkte, nach mehr Wettbewerb und tieferen Strompreisen sowie der Kapitalmangel in den sich wirtschaftlich entwickelnden Ländern führt zu zunehmender Deregulierung und Globalisierung. Damit verbunden ist die Auflösung vertikaler Hierarchien, was zu einer unternehmerischen Trennung von Erzeugung und Verteilung sowie zum Verlust angestammter Versorgungsgebiete führen wird. So entstehen völlig neue Wettbewerbsstrukturen. Die Freigabe der Stromerzeugung für private Investoren bewirkt zudem, dass sich traditionelle, im Besitz der öffentlichen Hand befindliche Energieversorgungsunternehmen zunehmend dem Wettbewerb stellen müssen.

Diese Perspektiven haben dazu geführt, dass sich zahlreiche Energieversorgungsunternehmen in einem tiefgreifenden Umbruch befinden, dessen Ausgang in vielen Fällen noch offen ist, weil auch die ihm zugrunde liegenden Fragen noch offen sind: Wie wird die Struktur der Energiewirtschaft in fünf oder zehn Jahren aussehen? Welche Unternehmens-typen werden unter den veränderten Rahmenbedingungen erfolgreich sein? Wie wird sich die Öffnung des Strommarktes in Europa auswirken? Wo liegen die erfolgreichen Überlebensstrategien für kleine Versorgungsunternehmen?

Ergebnisse aus Umfragen über die Branche liefern ein Indiz dafür, dass für die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen einerseits die richtige Positionierung im Markt massgebend sein wird, andererseits aber auch Massnahmen, die über reine Kostensenkungen hinausgehen. Auch wenn die Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern unterschiedlich sind und sich kommende Entwicklungen schwerer vorhersagen lassen als je zuvor, ist man sich einig, dass in den nächsten fünf bis zehn Jahren mit weit mehr Wettbewerb zu rechnen ist.

Die Schweiz, mit der Liechtenstein wirtschaftlich und in der Energieversorgung sehr eng verbunden ist, begegnete dem politischen und wirtschaftlichen Integrationsprozess in Europa bisweilen etwas distanziert. In jüngster Zeit ist allerdings die Erkenntnis gewachsen, dass sich die schweizerische Elektrizitätswirtschaft nicht von der Liberalisierung in der EU abkoppeln kann. Aus diesem Grunde hat der Bundesrat im Februar 1998 den Entwurf für